Sie liebt den warmen Klang – und träumt vom Fliegen

Fiona Obare ist eine der besten jungen Cellistinnen im Land

Die zwölf Jahre alte Elbrinxerin Fiona Obare – hier beim Unterricht in der Pyrmonter Musikschule – hat bei niedersächsischen „Jugend musiziert"-Wettbewerb gerade einen zweiten Preis geholt. Foto: Hei

Elbrinxen/Bad Pyrmont (Hei). Schon mit fünf Jahren wusste sie genau: Es muss ein Cello sein. Und auch heute noch kann sich die zwölfjährige Fiona Obare aus Elbrinxen zum Musizieren nichts Schöneres vorstellen als ihr bauchiges, braunglänzendes Streichinstrument mit dem ausdrucksvollen tiefen Sound.

„Ich mag den warmen Klang und die Größe des Cellos, und außerdem wird es nicht von so vielen Menschen gespielt wie zum Beispiel Geige", begründet sie die Vorliebe für ihr Instrument. Als Fünfjährige besuchte sie mit ihrer Familie einen Geigenbauer, ließ aber die Violinen links liegen und war fasziniert von einem Violoncello.

Mit einem kleineren Instrument zum Einstieg begann dann die Ausbildung. Dass sie und ihr Cello gut zusammenpassen, wurde der Schülerin der Pyrmonter Musikschule jetzt beim Niedersächsischen Landeswettbewerb „Jugend musiziert" in Osnabrück bestätigt: In der Kategorie Violoncello belegte Fiona mit 21 von 25 möglichen Punkten einen zweiten Preis. Sie hatte als Einzige aus der Pyrmonter Musikschule auf Landesebene teilgenommen und unter anderem mit Felix Mendelssohn-Bartholdys „Lied ohne Worte" und einem Adagio von Jean Baptiste Bréval ihre musikalische Visitenkarte abgegeben.

Begleitet wurde die Schülerin bei dem Wettbewerb von dem Hamelner Timo Weege, mit dem sie noch nicht lange zusammen spielt. „Aber es hat auf Anhieb mit den Beiden gut geklappt", freut sich ihre Cello-Lehrerin Jadwiga Bilik. „Fiona ist sehr begabt, und im Übrigen ein liebenswertes Kind", findet die Dozentin der Musikschule, die sie seit sieben Jahren unterrichtet.

Inzwischen suchen Lehrerin und Schülerin schon wieder gemeinsam nach neuen Herausforderungen und proben das Allegro Appassionata von Camille Saint-Saëns. Fiona, die in Detmold das Grabbe-Gymnasium besucht und dort auch im Schulorchester spielt, möchte nach dem Abitur aber nicht unbedingt Musik studieren. „Mein Traumberuf wäre Pilotin", schwärmt die Jugendliche, die jeden Sommer ihren Vater in Kenia besucht und die Faszination des Fliegens immer wieder aufs Neue genießt.

Die Zwölfjährige hat als Instrumentalistin ein großes Vorbild: die Cellistin Jacqueline du Pré. Doch neben den Komponisten Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart, die sie gerne spielt und auch privat hört, mag Fiona wie wohl die meisten Jugendlichen ihres Alters auch moderne Musik, zum Beispiel Techno. In ihrer Freizeit spielt sie Tennis, trifft sich mit Freunden und übt „nach Bedarf". Denn Musik, findet sie, darf nicht nur zu einer Pflichtübung werden.